

Schutztruppe Flußüberquerung im Deutsch Ostafrika ca. 1910

Einführung

Die Kriegoorganisation einer sogenannten Feldkompanie *in* Deutsch-Ostafrika bestand aus 16-20 europäischen Offizieren und Unteroffizieren, 160-200 Askaris, bis zu 250 Eingeborenen mit Maschinengewehren, Munition usw. und einer Anzahl Eingeborener Freischärler, genannt *Ruga-Ruga*. Das Unternehmen war in einem Hauptquartierzug (einschließlich Signalgebern) und 3 Zügen (*Züge*) *organisiert*; 2 Maschinengewehre und oft 1-2 leichte Geschütze vervollständigten die Organisation.

Als Besonderheit konnte eine Feldkompanie mit einer Reihe von tragbaren Booten ausgestattet werden, die es ihnen ermöglichten, Flüsse ohne den Einsatz improvisierter Mittel zu überqueren.

Tragbare Boote



1: Ein deutsches tragbares Boot, Dar-es-Salaam, c. 1910.

Von Quelle 3.

Mir ist weder die tatsächliche Anzahl der den Schutztruppen zur Verfügung stehenden Boote noch der Umfang der Ausgabe bekannt, insbesondere während des Ersten Weltkriegs, aber basierend auf Informationen, die in Field Service Exercises for Native East African Troops (Felddienstübungen für farbige ostafrikanische Truppen) gefunden *wurden* (Quelle 2) - 1910 in Dar-es-Salaam veröffentlicht, und Fotos aus dem Kolonialen Bildarchiv *der* Universität Frankfurt am Main (Quelle 3) können wir einige Informationen zu den Booten und ihrem Verwendungszweck erhalten verwenden.

Die offizielle Bezeichnung des Bootstyps ist mir nicht bekannt, aber in den verfügbaren Quellen wird das Boot als *tragbaren Boot* (Quelle 2) und als *Aluminium Boot* (Aluminiumboot) (Quelle 3) bezeichnet, evtl die beiden Hauptmerkmale des Bootstyps - er konnte in einer Reihe von Lasten transportiert werden und war es auch

aus Aluminium.

Bis die offizielle Bezeichnung bekannt ist, bezeichne ich das Boot als tragbares Boot.

Als Name des Fotografen wird Kurt v. Schleinitz angegeben, höchstwahrscheinlich Oberstleutnant Kurt von Schleinitz, der von 1907 bis 1913 die Schutztruppe befehligte, als Oberstleutnant Paul von Lettow-Vorbeck die Führung übernahm. Dieses und die anderen Fotos von Booten scheinen während einer Übung in Dar-es-Salaam aufgenommen worden zu sein.

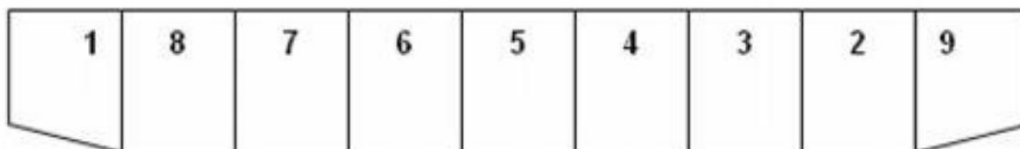


2: Ein deutsches tragbares Boot, Dar-es-Salaam, c. 1910.
Von Quelle 3.

Es ist nicht bekannt, ob der auf den Fotos gezeigte Bootstyp genau derselbe ist, der von den deutschen Streitkräften in Ostafrika eingesetzt wurde, möglicherweise handelt es sich nur um eine Testversion. Da jedoch in Quelle 3 auf den Zusammenbau eines tragbaren Bootes verwiesen wird, gehe ich davon aus, dass die Fotos den betreffenden Typ sehr gut zeigen könnten.

Nahaufnahmen von Abbildung 2 zeigen, dass es aus 3 verschiedenen Abschnitten besteht (einem Bug- und einem Heckabschnitt sowie einem "Haupt"-Abschnitt (hier werden 7 verwendet).

Ähnlich wie bei normalen Verfahren für Pontons, die zu dieser Zeit von Ingenieureinheiten (sowohl deutschen als auch britischen) verwendet wurden, sind die Abschnitte als Referenz nummeriert.



3: Prinzipaufbau des tragbaren Bootes.

Eigenes Design, basierend auf Abbildung 2.



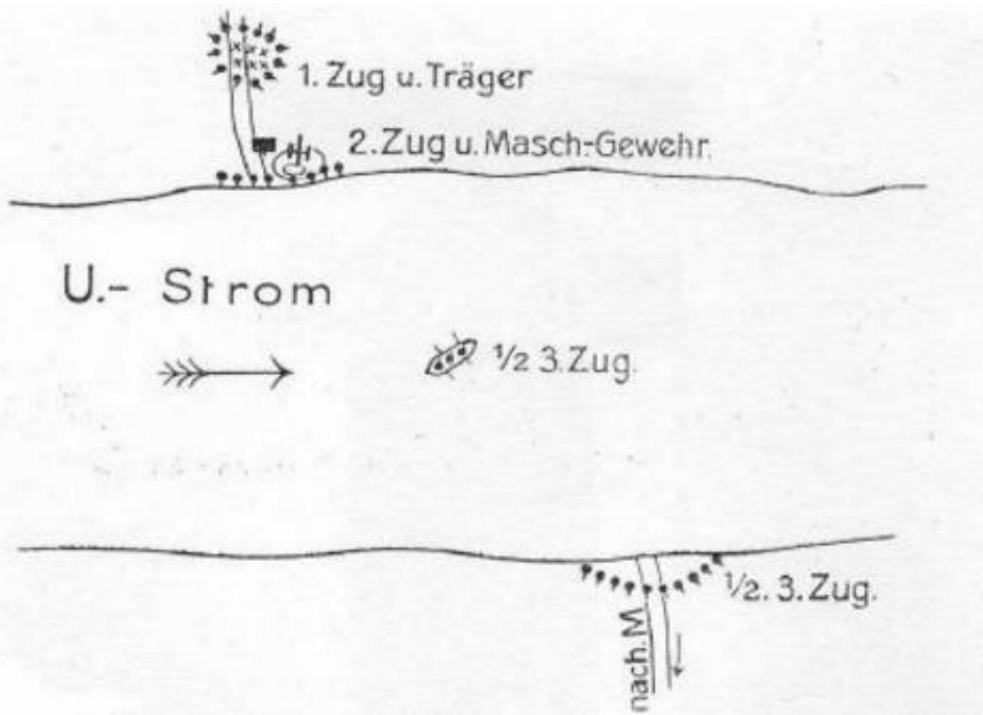
4: Ein deutsches tragbares Boot, Dar-es-Salaam, c. 1910.
Von Quelle 3.

Basierend auf den Fotos und den Informationen in Quelle 3 scheint die normale Besatzung aus 4 Askari zu bestehen Ruderer.

Auf den Fotos dient ein europäischer *Unteroffizier* als Steuermann, aber ob dies nur zu Übungszwecken oder als normaler Vorgang dient, ist nicht bekannt.

Feldübung: Flussüberquerung mit tragbarem Boot (übersetzt aus Quelle 3)

Der Süden der Kolonie ist auf freiem Fuß. Station M. ist bedroht und benötigt dringend Hilfe. Eine Kolonne - bestehend aus einer Kompanie, einem Maschinengewehr, einer Trägerkolonne mit Munition und Verpflegung und einer Bootsabteilung (mit einem tragbaren Boot; Kapazität: 20 Mann und 4 Ruderer) - hat sich bis zum U-Fluss (U.-Strom), Ankunft am Fähranleger am 9. September. Um den Marsch fortzusetzen, muss der U-Fluss überquert werden.



5: Zug Nr. 3 überquert den Fluss.
Von Quelle 2.

Die einheimischen Rebellen, die die Fähre sowie alle anderen Boote beschlagnahmt haben, bedrohen die gesamte Region bis hinunter zur Station M, aber auch auf der nahen Seite bedrohen ständig Gruppen von Feinden die Kolonne.

Der U-Fluss soll etwa 300 Meter breit, schnell fließend und von Krokodilen befallen sein; An beiden Ufern findet man dichten und hohen Busch, der feindliche Abteilungen in ihren eigenen Booten versteckt.

Geplanter Ablauf der Übung (siehe Abbildung 4)

Die Kolonne hat am 9. September ihr Lager aufgeschlagen und patrouilliert in der Umgebung. Das Boot wird innerhalb des Lagers zusammengebaut und die Askaris werden darauf trainiert, schnell in das Boot einzusteigen und es zu verlassen, ohne sich gegenseitig im Weg zu stehen. Dem Pfad zum Fähranleger folgend, rückt die Kolonne am 10. September um 04:00 Uhr vom Camp (2-4 Kilometer) vor. Marschbefehl: Zug Nr. 1 (*Zug*), Maschinengewehr (*Masch-Gewehr*), das versammelte Boot, Zug Nr. 2, Träger (*Träger*) mit Sicherheitsabteilung und Zug Nr. 3 (der erste Zug, der überquert) der Fluss).

Am Fluss angekommen, gehen alle Einheiten in Deckung. Platoon Nr. 1 bildet einen Kreis, in dessen Mitte die Träger ihre Lasten dicht an dicht ablegen, bevor sie im Umkreis von 50-60 Metern das Gras mähen. Das Maschinengewehr ist am Rand der Stellung positioniert und zielt auf die andere Seite des Flusses. Nr. 2 und 3 Platoon nimmt Position innerhalb des Perimeters ein.

Nr. 1 Platoon wehrt Feinde auf der nahen Seite des Flusses ab. Wenn Feinde am anderen Ufer auftauchen, eröffnen das Maschinengewehr und der 2. Zug das Feuer, um sie abzuschrecken. Währenddessen wird das Boot zum Fluss getragen und die erste Hälfte des Zuges Nr. 3 tritt schnell ein. Die Soldaten tragen keine Ausrüstung, aber reichlich Munition.



6: Ein deutsches tragbares Boot, Dar-es-Salaam, c. 1910.

Von Quelle 3.

Das Maschinengewehr feuert weiter über dem Boot, um die Feinde niederzuhalten, und die erste Hälfte des Zuges Nr. 3 (1 Europäer, 20 Askaris und 2 Ladungen Munition) überquert den Fluss, was etwa 30 Minuten dauert.

Weitere Überquerungen führen den Rest der Säule über den Fluss; Schließlich wird das Boot zerlegt und für den Transport neu arrangiert, und die Kolonne setzt den Vormarsch fort.

Abgesehen von der Besatzung von 4 einheimischen Ruderern und dem europäischen Steuermann ist das Boot außerdem beladen mit: einer Maschinengewehrabteilung (einer europäischen Nr. 1 und einer Askari Nr. 2) und mindestens 13 Askaris.

Da die Kapazität des bei der Feldübung verwendeten tragbaren Bootes mit 4 Ruderern und 20 Mann angegeben ist, nehme ich an, dass es aus einer weiteren "Haupt" -Sektion als hier gezeigt bestanden haben muss.



7: Ein deutsches Leichtboot, Dar-es-Salaam, c. 1910.
Von Quelle 3.

Ein improvisiertes Segel wurde gesetzt, um den Ruderern eine Pause zu ermöglichen. Vielleicht ist dies nur ein Experiment, aber ähnliche Improvisationen könnten an einigen größeren Flüssen und/oder Seen in Deutsch-Ostafrika nützlich gewesen sein.

Quellen

1. *Geschichte des Ersten Weltkriegs, Militärische Operationen in Ostafrika, Band I, August 1914 - September 1916* von Oberstleutnant Charles Hordern, HSMO, London 1941.
2. *Felddienstübungen für farbige ostafrikanische Truppen* by Hauptmann E. Nigmann, Daressalam 1910 as found in the article *Felddienstübungen für Askari-Truppen* by Hans-Günther Eschborn (Traditionsverband ehemaliger Schutztruppen).
3. Koloniales Bildarchiv der Universität Frankfurt am Main. Eine Suche for Aluminium Boot liefert 6 Fotos, von denen 5 hier verwendet wurden.